



## **Feinstaub ist nicht klimarelevant: CO<sub>2</sub>-Anteil im Feuerwerk signifikant gering – keine Argumente für Klimanotstände**

**Der Ausruf eines so genannten Klimanotstands ist ein Beschluss von Parlamenten oder Verwaltungen. Ziel dieser Erklärung ist es, Klimaveränderungen als Krise einzustufen und die bisher ergriffenen Maßnahmen in einer Kommune ggf. zu verstärken, um die eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen effektiver zu begrenzen. Als Maßnahmen zur Begrenzung des für die Klimaerwärmung relevanten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes führen Verwaltungen u. a. auch den Verzicht auf Großfeuerwerke an. Und berufen sich dabei auf Zahlen der Deutschen Umwelthilfe und die Feinstaubzahlen des Umweltbundesamts. Aber: Feinstaub ist nicht klimarelevant und daher nicht als Begründung für begrenzende Maßnahmen im Rahmen des Klimanotstandes geeignet.**

- Feinstäube sind lokale Emissionen und nicht klimarelevant. Sie können daher nicht als Begründung für Maßnahmen des Klimanotstandes herangezogen werden. Maßgeblich klimaschädlich sind Treibhausgase – allen voran Kohlendioxid, also CO<sub>2</sub>. Der CO<sub>2</sub>-Anteil im Feuerwerk ist jedoch signifikant gering.
- Das bestätigt auch das Umweltbundesamt auf Seite 7 seiner Broschüre „Zum Jahreswechsel: Wenn die Luft ‚zum Schneiden‘ ist“. Darin heißt es: „Kohlendioxid(CO<sub>2</sub>)-Emissionen aus Feuerwerkskörpern sind nach Schätzungen des Umweltbundesamtes von geringer Bedeutung“. Der Anteil der durch Feuerwerk entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen an den jährlichen Treibhausgasemissionen in Deutschland – und diese sind der einzig relevante Faktor zur Herleitung von Maßnahmen im Rahmen des Klimanotstandes – beträgt lediglich ein Millionstel. Darin inkludiert sind sowohl die Großfeuerwerke als auch das gesamte private Silvesterfeuerwerk.
- Ursächlich für die Erderwärmung sind Treibhausgase, wie beispielsweise Kohlendioxid. Sie sorgen dafür, dass die Infrarotstrahlung der Sonne in der Erdatmosphäre stärker absorbiert wird. Die Erde wird dadurch aufgeheizt. Aber: Feuerwerk ist für lediglich zirka ein Millionstel der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland verantwortlich.
- Die so genannte Nettoexplosivmasse (NEM) ist der einzige Bestandteil des Feuerwerks, der CO<sub>2</sub> verursachen kann.
- Auf 1 kg NEM entfallen 156 g CO<sub>2</sub> aus fossilen Quellen (klimarelevant)

<b>Netto-Explosivstoff-Masse in Feuerwerk</b>	<b>CO<sub>2</sub>-Anteil fossile Quelle</b>
1 kg	0,156 kg
1.000 kg	156 kg
350 kg (enthalten in 1 Brutto-Tonne Feuerwerk)	54,6 kg
<b>100 kg Großfeuerwerk</b>	<b>15,6 kg</b>



## Botschaften VPI

- Im Rahmen eines Großfeuerwerkevents mit einer NEM von 100 Kilogramm werden also 15,6 Kilogramm klimarelevantes CO<sub>2</sub> freigesetzt. Bei der Verbrennung von Diesel entstehen 2,65 Kilogramm CO<sub>2</sub> pro Liter Kraftstoff. Somit wird durch das Feuerwerk in unserem Beispiel genauso viel CO<sub>2</sub> freigesetzt, wie bei der Verbrennung von weniger als 6 Litern Diesel.
- Verglichen mit dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß beispielsweise durch die Bundesliga-Vereine wird der geringe Anteil des Feuerwerks noch deutlicher: Ganze 7.800 Tonnen CO<sub>2</sub> werden pro Spieltag ausgestoßen, sagt die Klimaschutzberatung CO2OL in der Rheinischen Post vom 3. September 2019. Großfeuerwerke kommen dagegen auf maximal 500 Tonnen CO<sub>2</sub> für das gesamte Jahr (Basis 2018).